

Alvin Lucier

## Sound on Paper (1985)

Die Installation *Sound on Paper* ist das neueste in einer Reihe von Werken, die sich mit dem Sichtbarmachen von Klang befassen, wie auch *Musik für reine Wellen*, *Baßtrommel und akustische Pendel*. In dieser Arbeit fließen elektronisch erzeugte reine Wellen von Lautsprechern durch mehrere Blätter Papier unterschiedlichen Gewichts, unterschiedlicher Dichte und Größe. Dementsprechend schwingen die Papiere, und der entstehende Klang wird durch die Höhe und die Lautstärke der Wellen wie auch durch die physikalischen Eigenschaften des Papiers bestimmt. Außerdem wird das Papier durch die Klangwellen in Bewegung versetzt und so das klangliche Phänomen sichtbar dargestellt.

*Sound on Paper* ist eine Auftragsarbeit für das Islip Museum, East Islip, New York, unterstützt mit Mitteln aus dem Inter-Arts Grant der Nationalen Stiftung für die Künste. Als Klanginstallation wurde sie erstmals im Herbst 1985 bei der Ausstellung *The Writing on the Wall* am Islip Art Museum gezeigt. Bei dieser Version hingen neun Papierbögen unterschiedlicher Größe und gerahmt an den Wänden einer Galerie. Hinter jedem dieser gerahmten Papiere war ein kleiner Lautsprecher aufgestellt, angeschlossen an einen Oszillator, der auf eine auf die Papiergröße abgestimmte Frequenz gestimmt war. Beim Betreten des Raumes hörten die Besucher das Gemisch der Klänge, die durch die vibrierenden Papiere entstanden. Wenn sie wollten, konnten sie sich dann den einzelnen Papieren nähern und genauer zuhören.

Anschließend wurde *Sound on Paper* in der Lions Gallery of the Senses am Wadsworth Atheneum in Hartford gezeigt sowie am Houston Museum of Fine Arts als Teil des New Music America Festivals 1986 und an der Jack Tilton Gallery in New York City. Live wurde *Sound on Paper* erstmals am 22. Mai 1986 in der Saint Mark's Kirche in New York zur Tanzperformance *Debris* von Willi Feuer und Susan Matheke nach dem Konzert *Dances for Two* präsentiert. Bei dieser Aufführung verwendete der Komponist ein Paar Papiere im Ausmaß von 57,15 mal 76,20 cm, die auf dem Publikum zugewandten Staffeleien montiert waren, und brachte sie einzeln und gemeinsam zum Schwingen, wobei er Stärke und Dauer der Klänge variierte. Die erste Aufführung als Konzertstück fand am 17. Oktober 1986 in der Crowley Hall der Wesleyan University im Rahmen eines Konzertes der Weltmusikreihe statt, an dem auch Philip Glass als Gastkünstler teilnahm. Dabei kamen sechs Papiere zum Einsatz. Im Verlauf der Aufführung wurden alle 64 möglichen Kombinationen mit Hilfe eines einfachen Rechensystems durchgespielt. Diese Version, von der es eine Schallplatten-Aufnahme gibt, wurde auch am Middlebury College und am Newport Harbor Museum in Newport Beach, Kalifornien, aufgeführt. Die in der Galerie Schloß Ottenstein im Rahmen der Ausstellung *Klingende Dinge* vom 25.6.-18.9.1994 gezeigte Version entstand für das Eesti Kunstimuseum in Tallin/Estland.

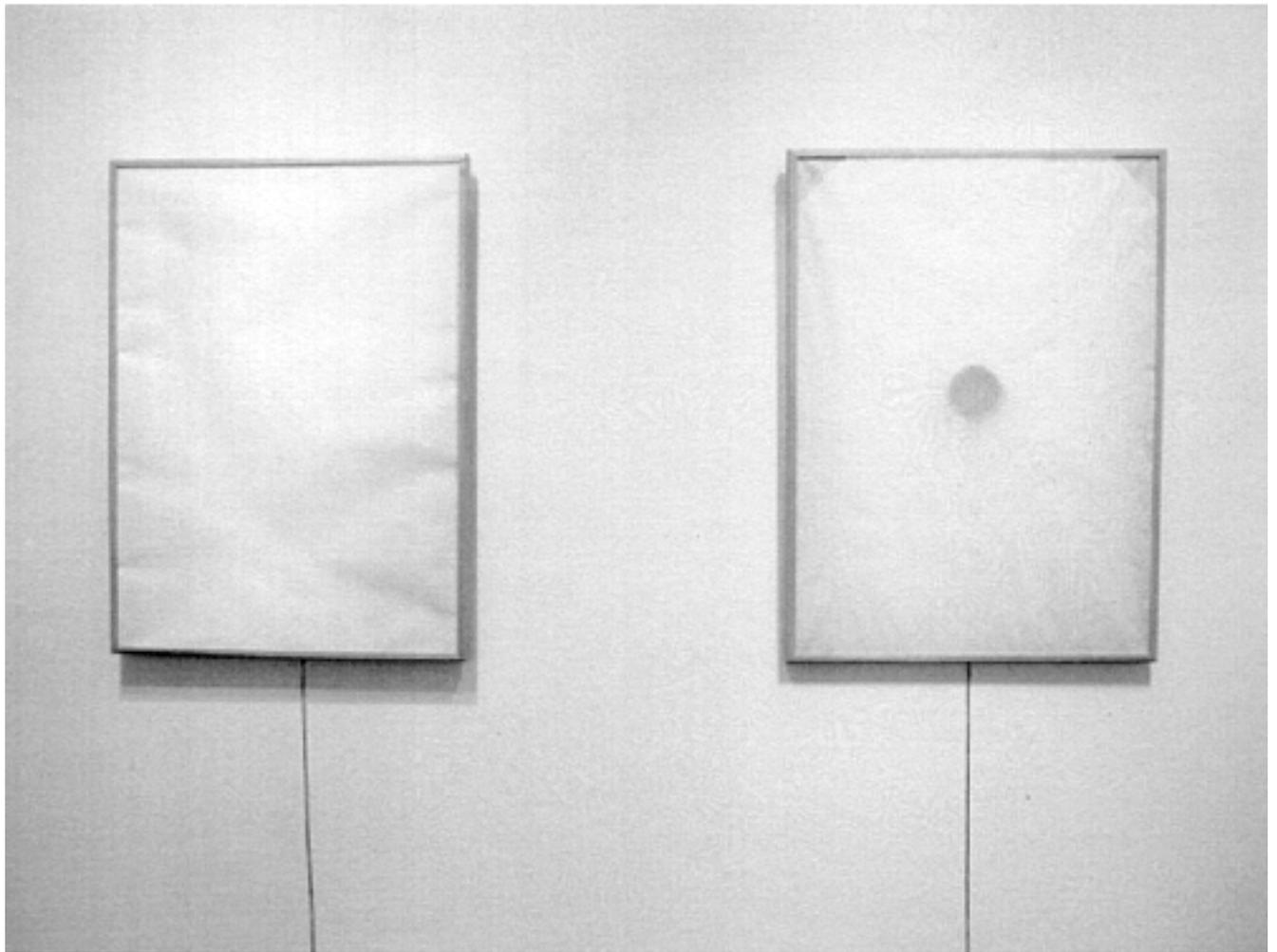
(Geringfügig veränderter Nachdruck aus dem Katalog zur gleichnamigen Ausstellung *Klingende Dinge*, Galerie Schloß Ottenstein, G. Hattinger (Hrsg.), Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums, Neue Folge 353)



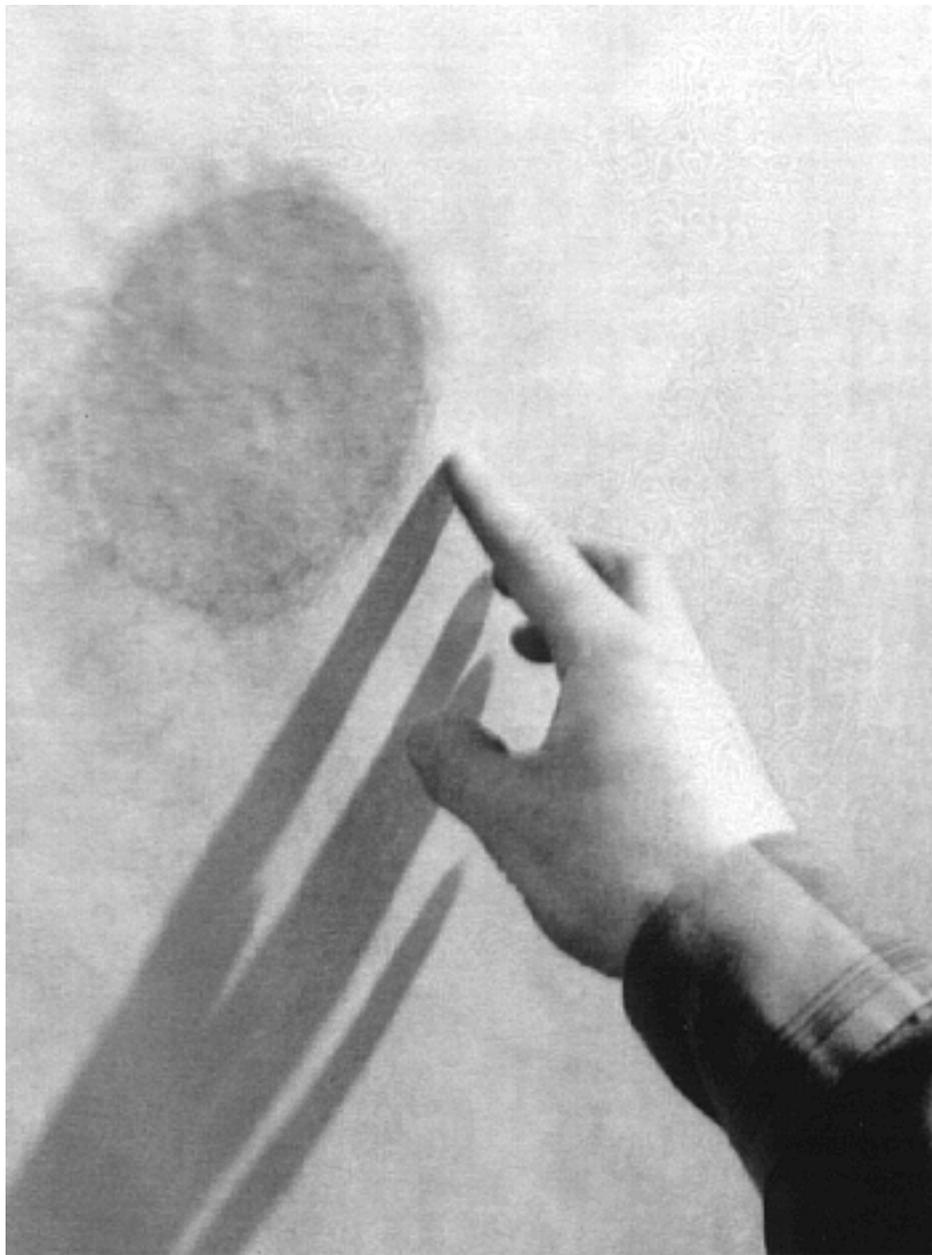
Ezra and Cecile Zilkha Gallery, Wesleyan University 1988, Foto: Michael Fanelli

»Lucier eröffnet den Blick auf bislang nicht Gehörtes, das gleichwohl schon immer in den Dingen vorhanden war. Es scheint, als wolle er mit den Mitteln des wissenschaftlichen Experiments – und allein die ästhetische Unbestimmtheit dieser Mittel ermöglicht dieses Vorgehen – die klingende ›Natur‹ der Dinge hörbar machen. Damit vielleicht nähert er uns wieder jener Faszination, die das antike und das frühmittelalterliche Denken der Musik gegenüber empfand: Doch ist es nicht mehr die Welt als Struktur einfacher Zahlen, deren Bild wir in solcher Musik widergespiegelt sehen. Im Gegenteil: Die nicht-menschliche Komplexität, die das Einfachste in sich birgt, bewegt den Hörer.«

(Klaus Ebbeke, *Von der Natur zur Musik der Natur (spiralig um Alvin Lucier)*, in: Katalog *Alvin Lucier, Klangskulpturen*, hrsg. v. Berliner Künstlerprogramm des DAAD, Berlin 1991)



Ezra and Cecile Zilkha Gallery, Wesleyan University 1988, Middletown, CT



Wadsworth Atheneum, Hartford, CT, 1986, Foto: Bob Antraramian

© positionen, 28/1996, S. 22-23